



Foto: ???



Susanne Jordan
Projekt zur Herstellung
Fairer Elektronik (PHeFE)
jordan@phefe.de

SOZIALREVOLUTIONÄRE COMPUTERMÄUSE

Ein Pilotprojekt kämpft mit den undurchsichtigen Strukturen der Elektroindustrie. Die private Initiative zeigt: Wer hartnäckig am Ball bleibt, kann beachtliche Erfolge erzielen. Dennoch steckt die faire Elektroproduktion noch in den Kinderschuhen. Tatsächliche Einblicke oder gar Kontrolle der globalen Lieferketten sind nahezu unmöglich.

Im Gegensatz zu Kaffee oder Kleidung sind in der IT-Branche trotz katastrophaler Arbeitsbedingungen keine fairen Alternativen in Sicht. Ist es möglich, nach dem Vorbild von Kaffee und Kakao selbst eine Alternative zu schaffen? Kaffee ist schnell in einem kleinen Projekt angebaut. Aber bei einem Kondensator ist das schon schwieriger. In der Elektronikindustrie kommt man an bestimmten Produktionsstrukturen einfach nicht vorbei. Oder doch?

Die private Initiative PHeFE (Projekt zur Herstellung Fairer Elektronik) arbeitet seit 2009 daran, eine faire Computermaus auf den Markt zu bringen. Mit diesem Pilotprodukt soll auch in der Elektronikbranche ein längst überfälliger Wandel eingeläutet werden.

Seit der Idee vor zwei Jahren hat sich einiges getan: Zuerst mal kommt nach unzähligen auseinandergeschraubten Mäusen und akribischen Bauteil-Recherchen die Erkenntnis: Eine komplett faire Maus ist für PHeFE nicht direkt im ersten Versuch realisierbar. Denn tief unten in der Lieferkette sind die Einflussmöglichkeiten für so ein kleines Projekt gleich null (Logitech hätte da schon andere Möglichkeiten).

Deshalb gehen wir nun Schritt für Schritt die Lieferkette nach unten. Soziale Werkstätten, die uns Leiterplatten bestücken, Gehäuse spritzen und Mäuse montieren werden gefunden. Fabrikhallen mit menschenverachtenden Arbeitsbedingungen wie bei Foxconn können wir hier also umgehen. Bei der Beschaffung der Einzelbauteile beginnen die Probleme: Wir können ja nicht mal eben eine eigene Produktion für Sensoren oder Widerstände aufbauen. Das wäre jenseits von umsetzbar. Andererseits gibt es bisher keine Quellen für „faire Widerstände“. Unsere Lösung sind Komponenten aus Ländern mit sehr guten Sozialstandards, zum Beispiel Deutschland. Immerhin ist dies wider Erwarten für gut die Hälfte der Bauteile möglich. Der Rest kommt vorerst noch aus konventionellen Betrieben, auf deren Arbeitsbedingungen wir keinen Einfluss haben.

Das nächste Problem sind die Rohstoffe: Wo wir können, üben wir Einfluss auf die Herkunft der Rohstoffe aus. Dadurch können wir immerhin schon jetzt zwei kritische Rohstoffe umgehen: Zum einen wird zum Löten kein Zinn aus kongolesischen Minen verwendet, sondern Recycling-Zinn aus Belgien. Zum anderen verzichten wir beim Gehäuse auf Erdöl mit seiner Menschenrechtsproblematik und verwenden stattdessen nachhaltige Rohstoffe. Schwieriger wird es bei bereits verbauten Metallen. Zwar gibt es genug nachhaltig gewonnene Metall-Rohstoffe, zum Beispiel auch Recycling-Kupfer. Doch wir finden keine Bauteile, die wirklich nachweislich aus diesen Rohstoffen bestehen. Hier müssen wir nehmen, was uns vorgesetzt wird. Also etwa Widerstände made in Germany, hergestellt unter

sehr guten Arbeitsbedingungen – aber mit Rohstoffen aus unbekanntenen Quellen. Immerhin können wir von einigen Herstellern Auskunft darüber bekommen, woher die Rohstoffe stammen, beziehungsweise woher sie nicht stammen.

Die erste Version der Maus ist also teil-fair, denn die letzten Arbeitsschritte (Herstellung einiger Bauteile und des Gehäuses sowie die Montagearbeiten) werden unter sehr guten Arbeitsbedingungen durchgeführt. Das hört sich bescheiden an, ist aber leider bisher einzigartig. Unser Ziel ist es, das Konzept Stück für Stück zu verbessern, bis in der ganzen Produktionskette bis ins letzte Glied Ausbeutung ausgeschlossen werden kann. Das ist ein weiter Weg. Aber nicht zu weit, um eine alternative Produktpalette der SOCIAL IT einzuführen. Die teil-faire Maus wird ab Frühjahr 2012 als sozialrevolutionäre Computermaus über die Projekthomepage erhältlich sein. ☺☺



Mitschrauben ausdrücklich erlaubt!

Übrigens: Bei dem Projekt zur fairen Computermaus handelt es sich um ein Laienprojekt. Das heißt, die InitiatorInnen sind für alle Tipps nicht nur dankbar, sondern sogar darauf angewiesen. Je mehr Leute mithelfen, desto schneller klappt es und desto größer sind die Erfolgchancen. Auch wer ein eigenes Projekt starten will, kann auf die Unterstützung von PHeFE bauen.

MEHR INFOS: WWW.PHEFE.DE